



Dokumentation

WETTBEWERB KANALKANTE INNENSTADT 2030



2030
INNENSTADT HAMM

Impressum

Ausloberin

Stadt Hamm
Stadtplanungsamt
Gustav-Heinemann-Straße 10
59065 Hamm

Verantwortlich: Heinz-Martin Muhle
Ansprechpartnerin Kanalquartier: Inga Lührs
Ansprechpartnerin Wassersportzentrum: Andrea Pohl

Wettbewerbsbetreuung

scheuven + wachten plus Planungsgesellschaft mbH
Friedenstraße 18
44139 Dortmund

Ansprechpartner: Martin Ritscherle, Lars Schuchard, Daniela Melzer

Bild- und Kartenmaterial

Stadt Hamm
Stadt Hamm, Hans Blossey (Luftbilder)
scheuven + wachten plus Planungsgesellschaft mbH
Wettbewerbsteilnehmer

Dortmund / Hamm, März 2018

Inhalt

Impressum	2
Vorwort	5
Wettbewerbsaufgabe	7
Wettbewerbsteilnehmer	10
Verfahren und Preisgericht	11
Impressionen aus den Preisgerichtssitzungen	12
Ergebnisse des Wettbewerbs	15

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren!

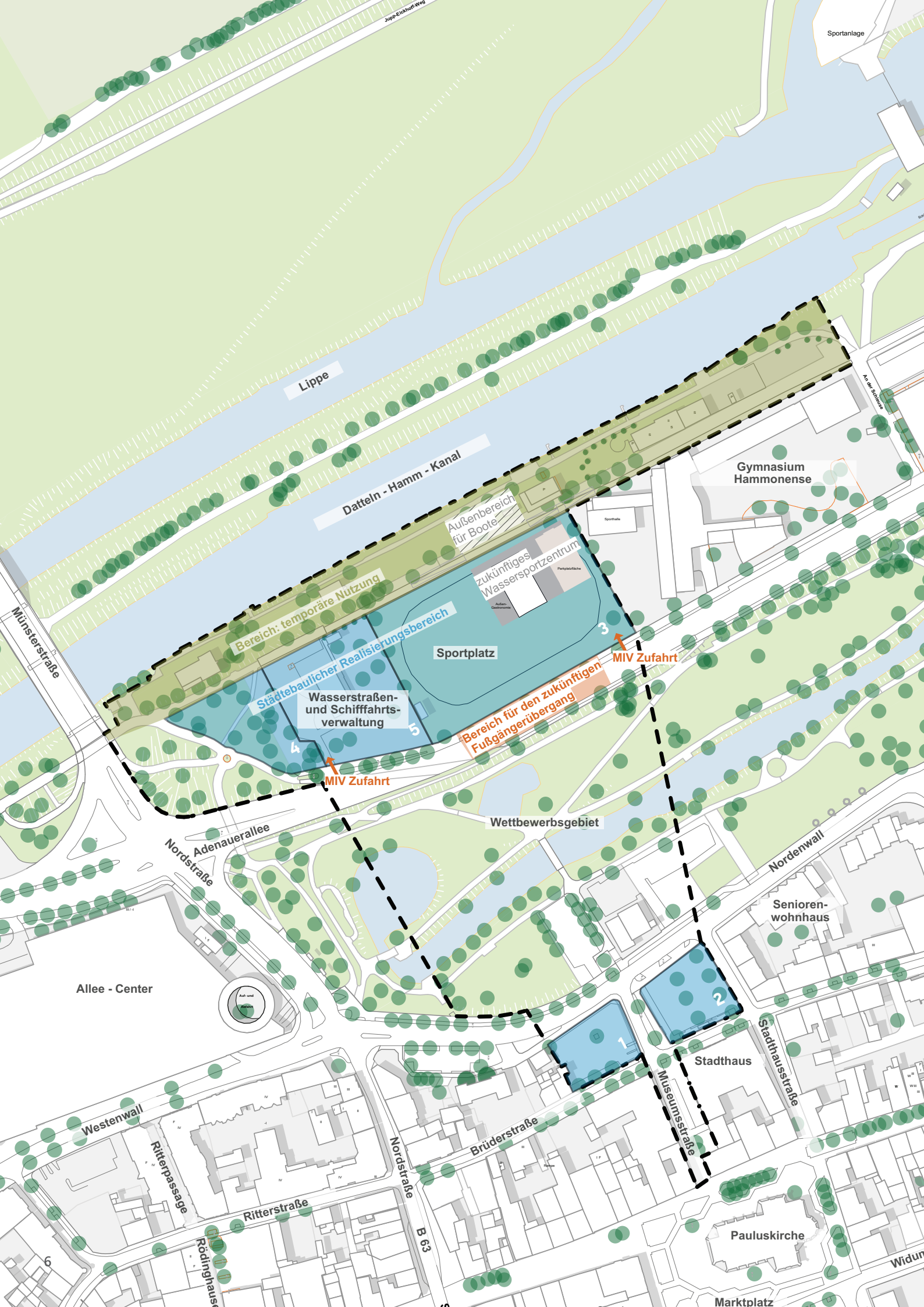
Seit vielen Jahrzehnten ist es das erklärte Ziel unserer Stadt, „Hamm ans Wasser“ zu bringen. Mit dem vorgelegten Entwurf der Architektenbüros „GREENBOX Landschaftsarchitekten PartGmbB“ und „trint+kreuder d.n.a. architekten PartGmbB“ liegt nun eine Planung vor, die unsere Vorstellungen und Ziele in nahezu idealtypischer Weise miteinander vereint. Die Konzeption verspricht eine hohe Aufenthaltsqualität am Wasser und schafft zudem eine attraktive Verbindungsachse zwischen Fußgängerzone und Kanalkante. Die direkte Verknüpfung beider Bereiche war uns bei der Planung wichtig, um über das Projekt „Kanalquartier“ auch einen Beitrag zur Stärkung der Innenstadt zu leisten.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die sich an der Durchführung dieses europaweiten Wettbewerbs beteiligt haben. In diesem Zusammenhang sind die 14 teilnehmenden Büros aus dem In- und Ausland ebenso zu nennen wie die 19 Mitglieder des Preisgerichts unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr.-Ing. Pesch, die sich in den vergangenen Wochen und Monaten viele Gedanken über die bestmögliche Auswahl gemacht haben. Ein besonders herzliches Dankeschön möchte ich an das Büro „scheuven+wachten plus planungsgesellschaft mbH“ richten, das den Wettbewerb in hervorragender Weise betreut und begleitet hat.

Mit freundlichen Grüßen:

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Thomas Hunsteger-Petermann'. The signature is stylized and written over a light-colored background.

Thomas Hunsteger-Petermann
Oberbürgermeister der Stadt Hamm



Sportanlage

Jupp-Eichhof-Weg

Lippe

Datteln - Hamm - Kanal

Gymnasium Hammonense

Bereich: temporäre Nutzung

Außenbereich für Boote

zukünftiges Wassersportzentrum

Sportplatz

Städtebaulicher Realisierungsbereich

Wasserstraßen- und Schiffsverkehrsverwaltung

Bereich für den zukünftigen Fußgängerübergang

MIV Zufahrt

MIV Zufahrt

Wettbewerbsgebiet

Adenauerallee

Nordenwall

Seniorenwohnhaus

Allee - Center

Stadthaus

Stadthausstraße

Pauluskirche

Westenwall

Ritterpassage

Ritterstraße

Brüderstraße

Museumstraße

Nordstraße

B 63

Marktplatz

Widun

Wettbewerbsaufgabe

Allgemein

Die Stadt Hamm betreibt seit vielen Jahrzehnten aktiv die Entwicklung ihrer Innenstadt. Aktuelle Grundlage bildet heute das Integrierte Handlungskonzept „Perspektive Innenstadt 2030“, dessen Maßnahmen nun Zug um Zug vor der Förderkulisse „Stadtumbau West“ durch Unterstützung von Bundes- und Landesmitteln umgesetzt werden.

Im Rahmen dieses Wettbewerbs rückten dabei insbesondere untergenutzte Flächen in direkter Nachbarschaft zur Hammer Innenstadt in unmittelbarer Wasserlage am Datteln-Hamm-Kanal und an der Lippe in den Fokus. Die Entwicklung dieser prominenten Flächen und der damit verbundene freiräumliche Anschluss an die Innenstadt ist, neben der Entwicklung des Handelsstandorts und der Sicherung der Wohnfunktion, eines der wichtigsten Leitprojekte in der Umsetzung der Ziele aus der „Perspektive Innenstadt 2030“.

Die vier Kernziele des vorliegenden Wettbewerbs waren:

1. Entwicklung eines öffentlichen Raums an der Kanalkante unter Berücksichtigung eines möglichen Kanalausbaus und Schleusenneubaus. Die Fläche, die für den Schleusenneubau benötigt wird, soll in dem Entwurf im Rahmen einer temporären Nutzung berücksichtigt werden.
2. Schaffung erlebbarer öffentlicher Räume im neuen Quartier am Kanal, die Synergien mit dem öffentlichen Raum an der Kanalkante und mit der Verbindung in die Innenstadt eingehen.
3. Räumliche und gestalterische Anbindung der Kanalkante an die City über die Museumsstraße in Richtung Marktplatz für Fußgänger und Radfahrer.
4. Städtebauliche Entwicklung der insgesamt 5 Baufelder in sinnfälligen Bauabschnitten, die eine spätere Realisierung eines Bausteins auf der Fläche des heutigen Dienstgebäudes der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung erlauben und sich in das neu geplante Freiraumnetz einfügen.

Wettbewerbsgebiet

Das gesamte zu betrachtende Wettbewerbsgebiet umfasst den Bereich zwischen der Münsterstraßenbrücke im Westen und der Schleuse des Datteln-Hamm-Kanals im Osten. In Nord-Süd-Richtung spannt es sich zwischen Marktplatz an der Pauluskirche und der Kanalkante auf. Die Flächen sind im Rahmen einer freiraumplanerischen Ausarbeitung hinsichtlich einer attraktiven Wegeführung zwischen Kanalkante, neuem Quartier und Innenstadt zu bearbeiten. Die Wegeführung ist dabei mit den lokalen und regionalen Wegeverbindungen zu verzahnen. Gegenstand der Wettbewerbsaufgabe ist

weniger die grundlegende Neugestaltung der vorhandenen Grünflächen, als viel mehr die Überarbeitung und Neuausrichtung der Bestandssituation.

Heute wird die Innenstadt durch das Gymnasium Hammonense mit seinem zugehörigen Sportplatz sowie das Dienstgebäude der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung vom Kanal getrennt. Auf diesen beiden Flächen soll zukünftig mit dem neuen „Kanalquartier“ erstmals die Möglichkeit eines hochwertigen innerstädtischen Quartiers am Wasser genutzt werden. Fußläufig wird das Kanalquartier über eine Wegeverbindung vom Marktplatz über die Museumsstraße, den Nordring und die Adenauerallee an die Innenstadt angebunden. Die Umsetzung dieses ambitionierten Stadtentwicklungsschrittes ist mit einer im Zuge der Projektumsetzung zu findenden Ersatzlösung für die jetzige Sportstätte verbunden, welche jedoch nicht Teil der Wettbewerbsaufgabe ist.

Die insgesamt fünf blau markierten Teilflächen sind dabei baulichen Entwicklungen vorbehalten, die in das Freiraumkonzept eingebunden werden sollen. Der Teilbereich 5 ist im Eigentum der BIMA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben), wird derzeit noch durch die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung genutzt und ist daher vorerst von der Realisierungsplanung ausgenommen. Hier sollten Ideen für den perspektivischen Umgang mit dieser Fläche in einem Baustufenkonzept dargestellt werden.

Innerhalb des Teilbereichs 3 liegt bereits eine Planung für ein neues Wassersportzentrum vor, die in die Wettbewerbsplanung aufgenommen werden musste.

Einerseits sollte das öffentliche Netz an Freiräumen und Wegeverbindungen den neuen Zielvorstellungen angepasst und umgesetzt werden. Andererseits sollte die neue städtebauliche Konfiguration in den konkreten Teilbereichen mittelfristig durch externe Investoren umgesetzt und die Grundstücke daher auf dieser Grundlage dem Immobilienmarkt zugeführt und vermarktet werden. Dieser Wettbewerb sollte die Grundlage für die freiraumplanerische und städtebauliche Neuordnung dieser Flächen mit realisierungs- und umsetzungsorientierten Lösungen hervorbringen.

Aufgabe

Innerhalb des Wettbewerbs wurde von den Teilnehmern eine Gesamtkonzeption erwartet, die eine städtebaulich-freiräumliche Neuordnung des Wettbewerbsgebiets vorsieht und die Anbindung von der Innenstadt zur Kanalkante stärkt. Die Konzeption ist mit ihrer Nutzungs- und Bebauungsstruktur auf die Lage im Stadtkontext sowie das direkte Umfeld,

die Ufer- und Randzonen der Wasserlagen abzustimmen und mit einer lage- und ortsangemessenen Architektur auszugestalten. Die Kanalkante musste im Rahmen der Umgestaltung neu erschlossen werden, dabei waren auch die Ver- und Entsorgung und die Unterbringung des ruhenden Verkehrs zu lösen.

Als zentrale Zielsetzung wurde die Zusammenführung der Stadtbausteine „Innenstadt“ und „Kanalkante“ gesehen, die durch ein städtebauliches Grundgerüst neu und spektakulär miteinander verknüpft werden sollten, um qualitätvolle, sichtbare und vor allem öffentliche Verbindungen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie auch Touristen der Stadt Hamm zu erzielen. Die Erlebbarkeit dieser Hinwendung der Stadt zum Wasser sollte durch vielfältige und nutzbare, aber auch urbane eindrucksvolle Uferzonen der Kanalkante, gestärkt werden. Nutzungsgemischte, durchlässige und abwechslungsreiche Quartiere sollten einen weiteren Beitrag zur Schaffung von attraktiven, wasserbezogenen und innenstadtnahen Flächen mit zentrumstypischen Nutzungen, wie z.B. Dienstleistungen, Hotel, Bildungseinrichtungen, Gastronomie oder Wohnen leisten. Als Grundgerüst stand jedoch insbesondere die auszubildende Stadtachse aus qualitativ hochwertigen Grün- und Freiräumen als Aufenthalts- und Vernetzungselement zwischen Innenstadt und Kanalkante im Fokus. Auch die Themen Freizeit auf dem Wasser, Freizeit in öffentlichen, grünen und urbanen Freiraumbereichen sollten zur Lebendigkeit des neuen Quartiers beitragen können.

Freiraum

Als freiraumplanerisches Ziel nahmen insbesondere die Schaffung vielfältiger Anbindungen der Kanalkante an die Innenstadt im Süden sowie die Lippeauen im Norden eine herausragende Bedeutung ein. Dabei galt es, unterschiedlichste Wegenetze miteinander zu verknüpfen und die am Wettbewerbsgebiet angrenzenden Anschlusspunkte zu nutzen. Dazu zählten, neben lokalen, auch regionale Fahrradwege, wie z.B. der bereits bestehende Anschluss an die Römer-Lippe-Route entlang der Kanaltrasse und der geplante Anschluss an den Radschnellweg Ruhr (RS1), der auf dem Deich zwischen Lippe und Datteln-Hamm-Kanal verlaufen und über einer neuen Brücke westlich der Münsterstraßenbrücke auf der südlichen Kanalseite weitergeführt werden sollte.

Der Bereich entlang der Kanalkante bietet das Potential für die gewünschte Hinwendung der Stadt in Richtung Wasser und bildet somit das Schaufenster der Stadt zum Kanal und der Lippe. Die Gestaltung von Freiräumen und Baustrukturen musste diesem Anspruch einer Schauseite gerecht werden. Gleichzeitig bedarf der Raum einer hohen Durchlässigkeit zum Kanal, sodass ein öffentlicher Zugang zum Wasser entsteht und das Wasser für die Öffentlichkeit unmittelbar erlebbar wird. Die Bindung der Öffentlichkeit an diesen Ort sollte zudem durch die Integration von öffentlichen Nutzungsbausteinen,

wie z.B. Platanlagen und öffentlichkeitswirksamen Nutzungen erfolgen und ein abwechslungsreiches Angebot unterschiedlicher Aufenthaltsräume erzeugen.

Aktuell bestehen zwischen Innenstadt und Kanalkante keine qualitativ hochwertigen, ablesbaren Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer. Ziel ist es, diese Verbindung durch eine Gesamtkonzeption aufzuwerten und attraktiv zu gestalten. Gleichzeitig soll durch die Anbindung die neu gestaltete Kanalkante in ihrer Bedeutung für die Hammer Innenstadt gestärkt werden. Die bestehenden Barrieren sind durch geeignete Verknüpfungselemente zu überwinden, wobei innerhalb des Wettbewerbsgebiets die bestehende Unterführung, die bestehende Ampelquerung und eine neu zu schaffende Querungshilfe für den Rad- und Fußverkehr an der Adenauerallee zu berücksichtigen sind.

Der Nordring-Park als bestehende Grünfläche sollte zudem durch die Integration in das Freiraumkonzept eine neue Qualität erhalten. Einzelne Elemente könnten innerhalb der Wettbewerbsaufgabe entsprechend des Gesamtkonzepts angepasst werden, eine vollständige Umgestaltung und Neuausrichtung des Parks ist jedoch nicht Gegenstand des Wettbewerbs. Dieses sollte schon aufgrund der Zweckbindung der Städtebauförderung vermieden werden.

Städtebau

Für die städtebauliche Neugestaltung in der Achse parallel zum Kanal galt es, die vorhandenen Flächen zu strukturieren, sodass eine neue Aufenthaltsqualität im Raum durch die geforderten Freiraumnutzungen, aber ebenso durch die bauliche Struktur erreicht wird. Die Orientierung der Baustruktur zum Kanal stellte dabei ein wesentliches Gestaltungsmerkmal für die zukünftigen Quartiere dar.

In den südlich gelegenen Potenzialflächen 1 und 2 sollen die innerstädtischen Parkplatzflächen zwischen Nordenwall und Brüderstraße aktiviert und in die bestehende Stadtstruktur des Innenstadtkerns eingebunden werden. An dieser Stelle ist allerdings nicht von einer kurzfristigen Realisierung auszugehen. Der Lückenschluss symbolisiert den Übergang vom grün geprägten Nordring-Park in die dichten, zentralen Geschäftsbereiche der Innenstadt. Dieser Übergang muss in seiner Funktion innerhalb der neu geplanten Struktur baulich-räumlich sichtbar werden. Gleichzeitig ist die städtebauliche Einfügung der neuen Baukörper zu berücksichtigen.

Für alle vier vorgesehenen Teilbereiche, die zur Bebauung zur Verfügung stehen, galt es, vermarktungsfähige Grundstückszuschnitte zu generieren. Als Nutzungen werden – neben dem Neubau des Wassersportzentrums mit Vereinsheim und Gastronomie – innerhalb des Wettbewerbsgebiets Wohnen, Gewerbe und Gastronomie sowie ein Hotel vorgesehen. Die nachfolgenden Flächenangaben sind erste Annahmen aus einem überarbeiteten Testentwurf der Rahmenplanung Innenstadt:

Mit einer BGF von ca. 7.000 qm ist ein Hotel angedacht, dessen Standort innerhalb des Wettbewerbs frei gewählt werden kann. Die Wohnnutzung kann insgesamt ca. 2.250 qm BGF umfassen und für unterschiedliche Nutzergruppen ausgestaltet werden. Um die Mischung von Nutzungen zu erzielen, sollen je nach Erfordernis gewerbliche und gastronomische Nutzungen von ca. 1.250 qm BGF in die Baustruktur integriert werden. Diese sollen durch ihre Lage und Orientierung zur Belebung des öffentlichen Raums beitragen und gleichzeitig ein ausgewogenes Verhältnis von qualitätvollen, ruhigen sowie privaten (Wohn-) Bereichen zu vielfältigen, lauterer und öffentlichen Orten fördern.

Entwicklungsstufen

Für diese insgesamt ca. 10.500 qm BGF im Bereich der Entwicklungsflächen entlang des Kanals galt es sinnvolle Bauabschnitte zu bilden, da bspw. das Grundstück der ansässigen Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung vorerst nicht zur Disposition steht, aber mittel- bis langfristig in die Struktur integriert werden soll.

Grundsätzlich sollte daher von folgenden Entwicklungsstufen ausgegangen werden:

1. Schritt: Entwicklung Kanalkante und Verbindung zw. Kanal und Innenstadt
2. Schritt: Entwicklung Teilbereiche 3-4 und ggf. 1-2
3. Schritt: Entwicklung Teilbereich 5

Erschließung und ruhender Verkehr

Für den Wettbewerb zur Entwicklung entlang der Kanalkante bestand im Rahmen eines Gutachtens die verkehrliche Fragestellung, wie die Potenzialflächen für den Kfz-Verkehr an den bereits stark belasteten Hauptverkehrsstraßenzug Adenauerallee - Nordring angebunden werden können. Zudem sollte eine geeignete Querungsmöglichkeit für Radfahrer und Fußgänger im Zuge der geplanten Wege durch die Nordringanlagen zur Innenstadt konzipiert werden.

Für den ruhenden Verkehr sollten stadtraumerträgliche, realistische Möglichkeiten aufgezeigt werden. Im Hinblick auf die angestrebte Aufenthaltsqualität im Quartier und entlang der Wegeverbindung von der Innenstadt zum Kanalufer soll der ruhende Verkehr in unterirdischen Stellplatzanlagen untergebracht werden. Die dann notwendige Rampe dürfte aus Sicherheitsgründen nicht direkt an den Gehweg/Zufahrt zur Adenauerallee anschließen.

Neue Wegeführungen sollten an das bestehende Netz aus Fahrrad- und Fußgängerwegen anknüpfen. Der derzeit entlang des Kanals führende Geh- und Radweg zwischen der Unterführung Münsterstraße und der Straße „An der Schleuse“ soll in seiner Funktion erhalten bleiben. Sinnvoll kann es hier sein, diesen mit dem späteren neuen Betriebsweg

beim Ausbau der Schleuse zu kombinieren.

Bei der Planung neuer Verbindungen sollten die im Plangebiet vorhandenen Höhenunterschiede berücksichtigt werden. Insbesondere bei der Anbindung der Kanalkante an die Innenstadt waren ein Höhenunterschied von der Adenauerallee durch die Nordringanlagen zur Innenstadt zu überwinden sowie eine Kreuzung des tieferliegenden Radweges um die Innenstadt zu integrieren.

Barrierefreie Erschließungen sollten entsprechend beachtet werden. Der Zugang für Rettungswege sollte im Plangebiet – insbesondere auch in Bezug auf den Betriebsweg entlang des Kanals – gewährleistet werden.

Bodendenkmal und Baumbestand

In den Nordringanlagen befindet sich das Bodendenkmal der aufgebauten historischen Schleuse. Dieses war im Rahmen einer potentiellen neuen Wegeverbindung zu erhalten. Die daneben liegende Spielplatzfläche konnte bezogen auf ihren Standort angepasst, die Ausstattung jedoch nicht verändert werden. Eine Spielfläche an diesem Standort galt auch in Zukunft als wichtiger Baustein im Grünzug Nordring.

Der vorhandene Baumbestand – insbesondere im Nordring und an der Adenauerallee – war nach Möglichkeit zu erhalten und zu schützen. Im Rahmen einer auch visuellen Verbindung sowie einer sinnvollen städtebaulichen Planung, sollten die Baumbestände dennoch kritisch geprüft werden.

Lärm

Das Wettbewerbsgebiet wird im Süden durch die Adenauerallee und im Westen durch die Münsterstraße begrenzt.

Die Verkehrszahlen stellen sich hier wie folgt dar:

Münsterstraße:	33.500 Fahrzeuge am Tag davon 4% Schwerlastverkehr
Adenauerallee:	19.500 Fahrzeuge am Tag davon 7% Schwerlastverkehr

Der Entwurf sollte, z.B. in Bezug auf Stellung sowie Nutzung der Gebäude, diesen Verkehrslärm berücksichtigen und entsprechend städtebaulich auf die Verkehrsbelastung – insbesondere in Nähe des Verkehrsknotenpunktes – reagieren. Eine eventuelle spätere baukonstruktive Lösung war, sofern notwendig, bereits mitzudenken. Darüber hinaus sollte bei der Planung der Lärm der Schiffe am Kanal berücksichtigt werden. Aus den Daten des letzten Jahres gemittelt werden ca. 11 Fahrzeugschleusungen pro Tag durchgeführt. Die Schleusen arbeiten im 24h Betrieb und die Schiffe warten vor der Schleusung am Ufer des Kanals.

Wettbewerbsteilnehmer

brandenfels landscape + environment
mit
HARTIG/MEYER/WÖMPNER Architekten BDA

kiparlandschaftsarchitekten (LAND Germany)
mit
BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH
mit
Molestina Architekten GmbH

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten
mit
Studio Wessendorf Architektur Städtebau
(keine Abgabe)

TOPOTEK 1
Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH

Lohaus + Carl GmbH
Landschaftsarchitekten + Stadtplaner

Landschaft planen+bauen NRW GmbH
mit
Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner PartGmbH

K1 Landschaftsarchitekten
mit
raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH
(keine Abgabe)

hammerich landschaftsarchitektur
mit
N2M Architektur & Stadtplanung GmbH

Carla Lo Landschaftsarchitektur
mit
schneider+schumacher Städtebau GmbH

YEWOW LANDSCAPES e.U.
mit
KCAP Architects & Planners

Bruun & Möllers GmbH & Co.KG
mit
coido architects Cordsen Ipach + Döll GmbH
(keine Abgabe)

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH
mit
Lorber Paul Architekten GmbH
(keine Abgabe)

w+p Landschaften
mit
Ackermann + Renner Architekten GmbH
(keine Abgabe)

REHWALDT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
mit
prosa Architekten bda

bbz landschaftsarchitekten
mit
Studio Schultz Granberg
(keine Abgabe)

HAHN HERTLING VON HANTELMANN
mit
kleyer.koblitz-letzel.freivogel
gesellschaft von architekten mbH

GREENBOX Landschaftsarchitekten PartGmbH
mit
trint + kreuder d.n.a architekten PartGmbH

Holzwarth Landschaftsarchitekt
mit
ARQ Architekten Rintz und Quack GmbH

Bureau B+B Stedebouw en Landschapsarchitectuur
mit
MEESVISSER

Verfahren und Preisgericht

Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb war als Realisierungswettbewerb in Form eines nichtoffenen Wettbewerbs mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren ausgelobt und richtete sich an Landschaftsarchitekten in Kooperation mit Architekten und/oder Stadtplanern. Die Durchführung des Verfahrens erfolgte nach der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013).

Die Teilnehmerzahl war auf 20 Teilnehmer beschränkt, von denen 7 Teilnehmer durch die Ausloberin gesetzt wurden. Über das vorgeschaltete Bewerbungsverfahren wurden 13 weitere Büros ermittelt.

Insgesamt wurden 14 Beiträge fristgerecht abgegeben.

Die Vorprüfung der Beiträge fand im Büro scheuven + wachen plus, sowie in den Räumlichkeiten der Stadt Hamm statt. An der Vorprüfung waren außerdem das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Rheine, das Wasserstraßen-Neubauamt Datteln und das Polizeipräsidium Hamm beteidigt.

Am 24. November 2017 fand im Technischen Rathaus der Stadt Hamm die Sitzung des Preisgerichtes unter dem Vorsitz von Prof. Franz Pesch statt. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit hatte das Preisgericht die Aufgabe, die 14 Beiträge objektiv zu bewerten und die Konzepte zu prämiieren, welche die Erwartungen der Ausloberin am besten umgesetzt haben. Schließlich wurde eine Preisgruppe von drei Arbeiten und eine Anerkennung gewählt. Für die drei Beiträge der Preisgruppe verfassten das Preisgericht Bearbeitungshinweise, anhand derer die Wettbewerbsteilnehmer ihre Beiträge weiterentwickeln sollten.

Im Rahmen der zweiten Preisgerichtssitzung am 19. Februar 2018 wurde die Weiterentwicklung der drei Arbeiten der Preisgruppe diskutiert und die Stärken und Schwächen der einzelnen Beiträge beurteilt. Nach dem Verfassen und Verlesen der schriftlichen Würdigungen stimmte das Preisgericht über die Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl ab.

Beurteilungskriterien

Folgende Kriterien wurden bei der Beurteilung der Arbeiten im Wettbewerb nach RPW 2013 herangezogen:

- Qualität der Freiraumgestaltung
- Qualität des städtebaulichen Gesamtkonzeptes
- Funktionale Qualität
- Realisierbarkeit und Nachhaltigkeit der Konzeption
- Wirtschaftlichkeit

Termine

Versand der Auslobung	26.07.2017
Frist der schriftlichen Rückfragen	09.08.2017
Rückfragenkolloquium	21.08.2017
Abgabe Pläne	04.10.2017
Preisgericht I	24.11.2017
Preisgericht II	19.02.2018
Ausstellung	03. -26.03.2018

Alle Wettbewerbsbeiträge werden vom 03.03.2018 -26.03.2018 im Souterrain der Eingangshalle des Technisches Rathauses der Stadt Hamm, Gustav-Heinemann-Straße 10, 59065 Hamm, zu den üblichen Geschäftszeiten ausgestellt.

Prämierung

Für Preise und Anerkennungen stellte die Ausloberin als Wettbewerbssumme einen Gesamtbetrag in Höhe von 90.000,00 Euro zur Verfügung. Die Wettbewerbssumme wurde auf der Basis der HOAI (2013) sowie dem Merkblatt 51 der AKBW ermittelt. Die Aufteilung erfolgte folgendermaßen:

1. Preis:	37.500,00 Euro
2. Preis:	27.500,00 Euro
3. Preis:	17.500,00 Euro
Anerkennung	7.500,00 Euro

Realisierung und weitere Beauftragung

Für die Realisierung der Freianlagen ist seitens der Stadt Hamm ein Abruf der LPH 2-9 § 39 HOAI (Honorarzone IV gem. §§ 39 und 40 HOAI) vorgesehen. Dieser erfolgt voraussichtlich stufenweise. Dies gilt für die Bereiche, die langfristig in städtischem Eigentum verbleiben sollen, wie Grün- und Freiflächen oder andere infrastrukturelle Einrichtungen. Zusätzlich wird die Stadt Hamm die städtebauliche Überarbeitung des Wettbewerbsentwurfes mit der Erarbeitung einer vertieften Planung nach den Vorgaben der Ausloberin für die Entwicklungsflächen im Kernbereich am Kanal beauftragen.

Die Ausloberin beabsichtigt nach Ratsbeschluss die Verfasser des 1. Preises aus dem Realisierungswettbewerb unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Preisgerichtes und Hinweisen aus der Vorprüfung mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen, sofern kein wichtiger Grund der Beauftragung entgegensteht.

Impressionen aus den Preisgerichtssitzungen



Als ausgelobte Preisrichterinnen und Preisrichter haben mitgewirkt

Stimmberechtigte und stellvertretende Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge:

Ina Bimberg,
Landschaftsarchitektin, Iserlohn

Erzina Brennecke,
SPD, Bezirksvertretung Heessen, Hamm

Volker Burgard,
B90/Grüne, Hamm

Dilek Erdogan,
SPD, Bezirksvertretung Heessen, Hamm

Matthias Funk,
Landschaftsarchitekt, Düsseldorf

Peter Gawin,
Amtsleiter Grünflächen- und Tiefbauamt, Hamm

Bernhard Haberkamp,
CDU, Bezirksvertretung Mitte, Hamm

Kai Hegemann,
CDU, Hamm

Arnd Hilwig,
CDU, Bezirksvertretung Heessen, Hamm

RH Jörg Holsträter,
CDU, Hamm

Thomas Hunsteger-Petermann,
Oberbürgermeister der Stadt Hamm

Prof. Dipl.-Ing. Joachim Andreas Joedicke,
Architekt, Wismar

Prof. Michael Koch,
Architekt und Stadtplaner, Hamburg

RH Dennis Kocker,
SPD, Hamm

Roland Koslowski,
Die Linke, Hamm

Antje Laitko,
Amtsleiterin Technisches Immobilienmanagement, Hamm



Christian Massmann,
stv. Amtsleiter Grünflächen- und Tiefbauamt, Hamm

RH Reinhard Merschhaus,
B90/Grüne, Hamm

RH Justus Moor,
SPD, Hamm

Heinz-Martin Muhle,
Amtsleiter Stadtplanungsamt, Hamm

Prof. Klaus Overmeyer,
Landschaftsarchitekt, Berlin, Wuppertal

Prof. Dr. Franz Pesch,
Architekt und Stadtplaner, Dortmund, Stuttgart

Ulrike Platz,
Landschaftsarchitektin, Bonn

RH Peter Raszka,
CDU, Hamm

Prof. Christa Reicher,
Architektin und Stadtplanerin, Dortmund, Aachen

Rosemarie Reinermann,
SPD, Bezirksvertretung Mitte, Hamm

Dr. Richard Salomon,
CDU, Hamm

Dr. Georg Scholz,
SPD, Hamm

Rita Schulze Böing,
Stadtbaurätin der Stadt Hamm

RH Alisan Sengül,
Die Linke, Hamm

Prof. Rolf Westerheide,
Architekt und Stadtplaner, Aachen

Prof. Gerd Wittfeld,
Architekt, Aachen



Ergebnisse des Wettbewerbs

1. Preis **Arbeit 1162 / Kennzahl 397853**

GREENBOX Landschaftsarchitekten PartGmbB

Verfasser: Hubertus Schaefer, Markus Pieper

Mitarbeit: Masashi Nakamura, Felix Brennecke, Torben Jaidhauser, Jana Lieske, Isabella Peri

mit

trint + kreuder d.n.a architekten PartGmbB

Verfasser: Kay Trint, Hanno Kreuder, Matthias Breithack

Mitarbeit: Anais Niesbach

2. Preis **Arbeit 1167 / Kennzahl 369473**

Carla Lo Landschaftsarchitektur

Verfasser: Carla Lo

Mitarbeit: Samuel Bucher, Martin Freinschlag, Bettina Hos

mit

schneider+schumacher Städtebau GmbH

Verfasser: Till Schneider

Mitarbeit: Gordan Dubokovic, Francisco Vilar, Kai Xun Wu

3. Preis **Arbeit 1172 / Kennzahl 633600**

hammerich landschaftsarchitektur

Verfasser: Birgit Hammerich

Mitarbeit: Julia Schairer, Anne Haselhuhn, Jasmin Grau

mit

N2M Architektur & Stadtplanung GmbH

Verfasser: Niels Vauth

Mitarbeit: Lisa Freke, Marco Miglioranzi

Anerkennung **Arbeit 1165 / Kennzahl 528377**

Lohaus + Carl GmbH Landschaftsarchitekten + Stadtplaner

Verfasser: Irene Lohaus, Peter Carl

Mitarbeit: Robert Brand, Gina Leuschner, Ole Paff

1.Preis



GREENBOX Landschaftsarchitekten PartGmbB

Verfasser: Hubertus Schaefer, Markus Pieper

Mitarbeit: Masashi Nakamura, Felix Brennecke, Torben Jaidhauser, Jana Lieske, Isabella Peri

trint + kreuder d.n.a architekten PartGmbB

Verfasser: Kay Trint, Hanno Kreuder, Matthias Breithack

Mitarbeit: Anais Niesbach

Entwurfserläuterung

Die Ränder des Nordringparks werden zu prägnanten Stadtkanten ausgebildet. Auf dem Weg zum Datteln-Hamm-Kanal entsteht die Platzfolge „Marktplatz“ - „Hans-Böckler-Platz“ - „Schleusenplatz“.

Ein von Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten begleitetes „Kanalband“ führt als charakterstarke Wegeverbindung von der Innenstadt durch den Park bis zum neuen „Kanalquartier“ mit vielfach nutzbaren Freiflächen in unmittelbarem Kontakt zum Wasser.

Würdigung des Entwurfes durch das Preisgericht

Die Verfasser gehen konstruktiv mit den Empfehlungen des Preisgerichts um. Die hervorragende stadträumliche Idee wird beibehalten und mit Augenmaß optimiert. Die große Stärke des Konzepts liegt in der Ausbildung signifikanter Übergänge zwischen Stadt und Park, Park und Adenauerallee, neuem Kanalquartier und Wasserlandschaft.

Mit Augenmaß gelingt es, die Platzfolge zwischen Marktplatz und Datteln-Hamm-Kanal zu profilieren, barrierefrei und komfortabel zu gestalten. Der Hans-Böckler-Platz ist nunmehr baulich gefasst und richtig dimensioniert. Im Zusammenspiel mit der baulichen Arrondierung westlich der Museumsstraße wird er seiner Rolle im Netz der öffentlichen Räume unpräzedenlos wie hochwertig gerecht. So überzeugt der neue Hans-Böckler-Platz als Trittstein in einer spannungsvoll gestalteten Raumfolge, die in einem Wechsel von Platz- und Grünräumen den Weg vom Hammer Marktplatz zum Kanalufer zu einem besonderen Erlebnis macht.

Der Entwurf bildet an der Adenauerallee klare Raumkanten aus, die den Nordring-Park baulich rahmen und zugleich eine angemessene Offenheit zum Kanal gewährleisten. Die Aussagen zur Nutzung der Kanalkante konnten in der

Überarbeitung präzisiert werden, wobei der wohltuend zurückhaltende landschaftliche Charakter beibehalten wurde. Die Baufelder mit Wohn- und Dienstleistungsnutzung sind gut proportioniert und spielen die Wasserlage gut aus. Unter Nutzung der Topografie werden die Ansprüche an öffentliche wie private Räume optimal umgesetzt. Das geplante Wassersportzentrum ist mit dem Hotel an einem zum Kanal offenen Platz ganz selbstverständlich in das Gesamtensemble eingebunden. Die vorgeschlagenen Gebäudehöhen stützen das homogene Gesamtbild des nördlichen Innenstadtrandes. Der Blick zur Stadt und zur Pauluskirche ist überzeugend berücksichtigt.

Das Preisgericht lobt ein räumlich prägnantes, die Qualitäten des Ortes kultivierendes Konzept, das stadträumlich differenziert und für die schrittweise Umsetzung geeignet ist. Die vorgeschlagene Aufwertung der öffentlichen Räume erfolgt mit Augenmaß und hoher Qualität im Detail. So stellt der überarbeitete Entwurf insgesamt einen überragenden Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe dar.



2. Preis Arbeit 1167 / Kennzahl 369473

Carla Lo Landschaftsarchitektur

Verfasser: Carla Lo
Mitarbeit: Samuel Bucher, Martin Freinschlag, Bettina Hos

schneider+schumacher Städtebau GmbH

Verfasser: Till Schneider
Mitarbeit: Gordan Dubokovic, Francisco Vilar, Kai Xun Wu

Entwurfserläuterung

Durch die neuen Baukörper in Zentrumsnähe wird die Lücke in der bestehenden Stadtstruktur geschlossen. Eine großzügige gestaltete Promenade sorgt für eine direkte Verbindung des Stadtteilzentrums mit dem neuen, offen bebauten Stadtquartier am Kanal. Die Promenade bettet sich in den bestehenden Park ein und ermöglicht ein Nebeneinander von Fuß- und Radverkehr. Eine offene Platzfläche, zahlreiche Grünflächen, sowie eine großzügig gestaltete Holzterrasse am Kanal schaffen zusätzliche Nutzungsangebote und bringen die Bevölkerung direkt ans Wasser heran.

Würdigung des Entwurfes durch das Preisgericht

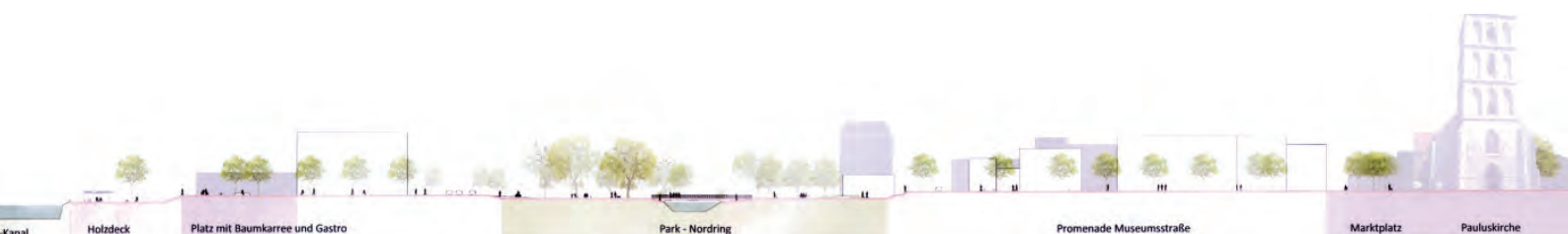
Der Entwurf gewinnt in der Überarbeitung durch die städtebauliche Neuordnung der Baukörper entlang der Adenauerallee. Durch die L-förmigen Baukörper entsteht ein deutlich ablesbarer Wohnhof. Die Öffnung zu Wasser und Landschaft bleibt erhalten, das Verhältnis zwischen öffentlichen und privaten Nutzungen ist ausgewogen. Hinsichtlich der Realisierbarkeit wird bemängelt, dass der Wohnhof auf der Westseite nicht in einem Zug geschlossen werden kann.

In der Gestaltung der Freiräume zwischen Adenauerallee und neuem Quartier wirkt der Entwurf allerdings unentschieden. Vorplätze erscheinen an dieser Stelle eher ungeeignet.

Die Verfasser haben die Hinweise der Jury zur Dimensionierung der Verbindung zwischen Stadt und Kanalkante aufgegriffen. Leider führen die Reduzierung der Wegebreite und die Einfügung der erforderlichen Rampen zu keiner angemessenen und lebendigen Wegeachse – städtebaulich und landschaftsarchitektonisch wird das Potential nicht voll ausgeschöpft. Wünschenswert wäre gewesen, wenn die Gestaltung der Promenade noch stärkere Impulse für die Nutzung des Parks geliefert hätte.

Die Lage des neuen Platzes als Endpunkt der neuen Promenade aus der Innenstadt ist richtig und gut proportioniert. Im Süden wirkt seine räumliche Fassung wegen der unterschiedlichen Gebäudehöhe des Hotels (6 neben 1 Geschoss) weniger überzeugend. Die Fortführung des Platzraums an das tieferliegende Ufer wird grundsätzlich positiv bewertet, seine Ausbildung als Holzdeck erscheint überdimensioniert und in der Praxis nicht nutzbar.

Insgesamt hat die Arbeit deutlich an Qualität in der Überarbeitung gewonnen.



3.Preis



3. Preis Arbeit 1172 / Kennzahl 633600

hammerich landschaftsarchitektur

Verfasser: Birgit Hammerich

Mitarbeit: Julia Schairer, Anne Haselhuhn, Jasmin Grau

N2M Architektur & Stadtplanung GmbH

Verfasser: Niels Vauth

Mitarbeit: Lisa Freke, Marco Miglioranzi

Entwurfserläuterung

Mit dem neuen Kanalquartier erhält Hamm eine urbane Wohnlage am Wasser. Durch einen Aussichtsbalkon am Ende der Verbindungsachse zur Innenstadt und eine Landschaftstreppe zur Kanalpromenade werden die vorhandenen Höhenunterschiede inszeniert. Die Lage der Tiefgaragenzufahrten an den Quartierseingängen ermöglicht die Entwicklung eines verkehrsberuhigten Quartiers mit differenzierten Freiräumen.

In die weitläufigen Wiesenflächen am Kanal werden verschiedene temporäre Freiraumnutzungen integriert. Im Nordringpark werden entlang der neuen Parkachse die Ränder der historischen Wasseradern durch gefasste Pflanzungen sichtbar gemacht.

Würdigung des Entwurfes durch das Preisgericht

Die Arbeit wird als ein besonderer Beitrag gewürdigt, der versucht, ein neues urbanes Quartier an der Kanalkante zu entwickeln. Die Stärkung des im Entwurf angelegten Quartiers zu mehr Fußläufigkeit und Autofreiheit wurde in der Überarbeitung nachvollziehbar umgesetzt. Die frei zu bespielende Uferkante wird durch vielfältige temporäre Freiraumnutzungen angereichert. Alle Überarbeitungshinweise sind aufgenommen.

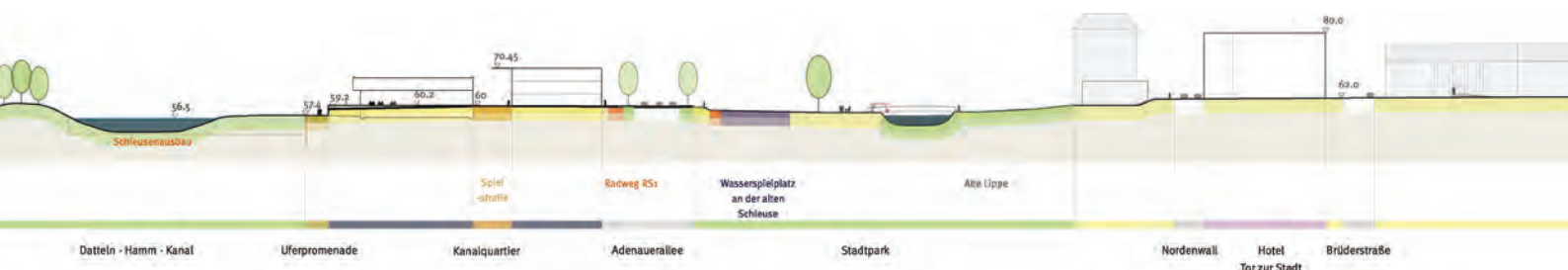
Allerdings ist das Preisgericht nicht überzeugt, dass die gewählten Raum- und Gebäudetypen, die richtige Wahl für die Gestaltung eines Innenstadtquartiers sind. Reihenhäuser stellen sicher keine angemessene Antwort auf die sich stellende Bauaufgabe dar. Mit den gewählten Mitteln erreichen die Verfasser keine wesentliche Verbesserung zum Ausgangsentwurf. Es irritieren auch die städtebauliche Positionierung zur Adenauerallee mit privaten Gärten und nicht nachvollziehbaren offenen Tiefgaragenzufahrten. Trotz guter Ausgangspunkte entsteht schließlich eine eher fragmentierte Raumstruktur, die durch ungünstige Orientierung der eher schützenswerten Freibereiche keine Qualitätsverbesserung bringt.

Das Potenzial der Aufgabenstellung, den Stadtkern von Hamm mit einem neuen Quartier freiräumlich zu verbinden, konnte in der Überarbeitung leider nicht umgesetzt werden. Sowohl die Schnittstelle zur Stadt am Hans-Böckler-Platz als auch der Übergang über die Adenauerallee wirken nicht identitätsbildend.

Gleiches gilt für die zahlreichen Quartiersplätze, die in ihrer räumlichen Qualität und Nutzung nicht ausreichend lesbar und verständlich zuzuordnen sind.

Immer noch überdimensioniert wirkt die Erschließung des Wohnquartiers mit separater Anbindung.

Die öffentlichen Räume sind im Bereich des Kanalufers mit Dreiecksplatz, Hofraum und Straßen nicht eindeutig genug, um eine für die Stadt Hamm neue Prägung einer Stadt am Wasser zu entfalten.



Lohaus + Carl GmbH Landschaftsarchitekten + Stadtplaner

Verfasser: Irene Lohaus, Peter Carl

Mitarbeit: Robert Brand, Gina Leuschner, Ole Paff

Entwurfserläuterung

Die neuen Stadtbausteine an der Adenauerallee formulieren Vis à Vis zur Innenstadt einen großzügigen Uferpark am künftig 65 m breiten Datteln-Hamm-Kanal. Den städtebaulichen Auftakt und das Entree in die Stadt Hamm bildet der sechsgeschossige Hochpunkt des neuen Hotels. Er lenkt von der Münsterstraße den Blick auf den von der grünen Kulisse des Nordparks gerahmten Turm der Pauluskirche. Gleichermäßen öffnet sich der Blick auf die wassersportgeprägten Freizeitaktivitäten im Uferpark. Die städtebauliche Figur rahmt den Uferpark und verbindet sich mit dem Gymnasium Hammonese zu einem baulichen Mäander. Entsprechend profitieren alle Nutzungsbausteine gleichermaßen von der Lage am Wasser.

Würdigung des Entwurfes durch das Preisgericht

Alleinstellungsmerkmal des Entwurfes ist ein großzügiger Kanaluferpark, der sich durch ein ruhiges, landschaftliches Konzept auszeichnet. Der Park wirkt schlicht und ist extensiv gestaltet. Besondere Bedeutung erhält das solitäre Wassersportzentrum. Es wird zum Kristallisationskern des Parks. Neben sportlichen Nutzungen ist dieser Ort gut geeignet, weitere Angebote – etwa eine integrierte Gastronomie – öffentlicher Aktivitäten anzuziehen. Wenig Aussagen machen die Verfasser über mögliche Nutzungen des Parks, vor allem auch in der Übergangsphase bis zum Ausbau des Kanals. In Frage gestellt wird von der Jury, ob die eher passiven Nutzungen „Aufenthalt, Picknick und Spiel in Wassernähe“ der Bedeutung des Ortes gerecht werden. Die Barrierefreiheit wird im Park durch die Terrassen beeinträchtigt. Städtebaulich wird der Park durch eine langgezogene bauliche Kante entlang der Adenauerallee gefasst. Zwar gelingt es den Verfassern über diese Geste das Wassersportzentrum gut zu integrieren, doch wird der Park selbst durch die städtebauliche Form von der Stadt abgeschnitten. Durch ihre Positionierung kommen die Baukörper in eine ambivalente Situation, die sich auch in der Freiraumgestaltung niederschlägt. Zur Adenauerallee hin

bilden sie eine Vorderseite aus, während auf der prominenten Kanaluferparkseite ein Hotelgarten sowie private Gärten einen wenig überzeugenden Übergang zum Park ausbilden. Auch die Schnittstelle zwischen Kanaluferpark und Nordringanlage ist schwach ausgebildet. Eine einfache Allee zwängt sich zwischen Hotel und Wohnbauten und trifft unvermittelt auf die Kanalterrassen. Als problematisch beurteilt die Jury auch die Umsetzbarkeit des Entwurfes. Solange sich die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung noch in Nutzung befindet, können Hotel und Park nicht realisiert werden. Die Verbindung durch die Nordringanlage wird positiv bewertet. Die städtebauliche Schließung am Nordenwall ist richtig, wie auch die konsequente Fortführung der Museumsstraße in die Grünanlage. Ob der Bau einer parallelen Verlängerung der Stadthausstraße einschließlich einer weiteren Brücke über den Nordringteich sinnvoll ist, wird angezweifelt. Auch ist die Achse gestalterisch wenig ausdifferenziert. Insgesamt würdigt die Jury den Beitrag aufgrund seines landschaftlichen Schwerpunktes als Gegenpol zu den eher urban gestalteten Beiträgen. Ein zusätzliches Freiraumangebot zur Lippeaue auf der gegenüberliegenden Seite erscheint an dieser Stelle nicht angemessen.





Weitere Beiträge
2. Rundgang

Arbeit 1174
Kennzahl 586229

brandenfels landscape + environment

Verfasser: Gordon Brandenfels
Mitarbeit: Joana Genz, Laura Rülk

mit

HARTIG/MEYER/WÖMPNER Architekten BDA

Verfasser: Ralf Wömpner
Mitarbeit: -





Bureau B+B Stedebouw en Landschapsarchitectuur

Verfasser: Mascha Onderwater
Mitarbeit: Simona Serafino, Frans Boots, Elisa Boscarato

**mit
MEESVISSER**

Verfasser: Uda Visser, Marijn Mees
Mitarbeit: Boris Popma, Andras Szel, Camille Allaman

**Weitere Beiträge
2. Rundgang**

**Arbeit 1173
Kennzahl 871332**





Holzwarth Landschaftsarchitekt

Verfasser: Gerd Holzwarth

Mitarbeit: Philipp Rösner, Marie Henze, Dominikus Littel

mit

ARQ Architekten Rintz und Quack GmbH

Verfasser: Lydia Rintz, Philipp Quack

Mitarbeit: Daniel Sonntag

Weitere Beiträge

2. Rundgang

Arbeit 1169

Kennzahl 153349





Weitere Beiträge
2. Rundgang

Arbeit 1166
Kennzahl 782385

HAHN HERTLING VON HANTELMANN
Landschaftsarchitekten GmbH BDLA

Verfasser: Inga Hahn
 Mitarbeit: Linda reiners, Ying Zhang, Denis Shikalov,
 Marian Fiegler

mit
kleyer.koblitz-letzel.freivogel
gesellschaft von architekten mbH

Verfasser: Timm Kleyer
 Mitarbeit: Jörg Siegmüller



Stadt- und landschaftsräumliche Einbindung



REHWALDT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Verfasser: Till Rehwaldt
 Mitarbeit: Michal Michalski, Isabel Schergaut, Holger Kunath

mit
prosa Architekten bda

Verfasser: Katharina Rauh, Gero Quasten

Weitere Beiträge
2. Rundgang

Arbeit 1163
Kennzahl 031108





Weitere Beiträge
1. Rundgang

Arbeit 1170
Kennzahl 445566

Landschaft planen+bauen NRW GmbH

Verfasser: Hellmut Neidhardt
 Mitarbeit: Moritz Rohde, Robert Witter

mit

Schamp & Schmalöer Architekten Stadtplaner PartGmbH

Verfasser: Susanne Schamp, Richard Schmalöer
 Mitarbeit: Christian Wabbel





Weitere Beiträge
1. Rundgang

Arbeit 1164
Kennzahl 172830

YEWO LANDSCAPES e.U.

Verfasser: Dominik Scheuch

Mitarbeit: Anna Straßer, Paulina Lipka, Lydia Kolarcikova

mit

KCAP Architects & Planners

Verfasser: Ute Schneider

Mitarbeit: Yoo Na Ho





LAND Germany GmbH

Verfasser: Andreas O. Kipar

Mitarbeit: Kornelia Keil

mit

BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG

Verfasser: Peter L. Wilson

Mitarbeit: Michele Mammoliti

Weitere Beiträge

1. Rundgang

Arbeit 1161

Kennzahl 626831



